

Einen besonderen Auftrag erhielt Bäumer vermittelt durch Reinhard Friedrichs. Er sollte das Kreuz für die Lagerkapelle des KZ Dachau als Geschenk der katholischen Aktion schnitzen,<sup>1</sup> dessen Querbalken mit den Armen durch eingelassene Holzdübel sich ablösen ließen, in ein Holzkästchen gepackt und eng an den Mittelbalken angelegt wurden, da ein Paket in der Breite des Kreuzes übersenden unmöglich gewesen wäre. Die Haltung des Kopfes wurde im Vorfeld einfühlsam geplant, nicht in der üblichen Haltung des „Es ist vollbracht“, sondern Hoffnung ausdrückend.

Am ersten Fastensonntag 1944 fand die Weihe des neuen Altarkreuzes statt. Johann Lenz beschrieb dieses Kreuz folgendermaßen:

„Hinter diesem Sakramentshäuschen ragt ein Kruzifix empor, 1,25 x 0,72 x 0,08 m groß. Eine Spende der Männerkongregation aus der Münsteraner Kunstlerschule. Es ist ganz aus Eichenholz und etwas zu dunkel gebeizt.“<sup>2</sup> Durch seinen innigen und lebendigen Gesichtsausdruck dürfte es vielen KZ Insassen Trost und Hoffnung in schwerer Zeit gegeben haben.

---

<sup>1</sup> de Coninck, Leon, Priestergespräche in Dachau, in : Wiler, Eugen, die Geistlichen in Dachau sowie in anderen Konzentrationslagern und Gefängnissen, Nachlass von Pfarrer Thomas Möldring, 1971, S. 877.

<sup>2</sup> Lenz, Johann, Christen in Dachau, Wien, 1957, S. 188 f.